



Hospizgruppe

Ratzeburg, Mölln und Umgebung

Newsletter statt Mitgliedererversammlung 2020

1. Grußwort mit Kurzbericht der Vorstandsarbeit und Bericht zu den Vereinsaktivitäten im Jahr 2020

Liebe Mitglieder und Interessierte in und an der Hospizgruppe Ratzeburg Mölln und Umgebung e.V.,

mit diesem NewsLetter möchten wir anknüpfen an die Festtagsgrüße vom 23.12.2020 und hoffen, dass Ihr alle gesund und mit frohem Mut in das neue Jahr gestartet seid.

In Gedenken an

Zu Beginn möchte ich zwei außerordentlich verdienstvollen Mitgliedern unserer Hospizgruppe gedenken:

Am 3. September 2020 verstarb unser Gründungsmitglied Christa Steinkamp im Alter von 93 Jahren.

Am 21. Dezember 2020 verstarb unser ehem. Vorstandsmitglied und langjähriges, aktives Mitglied Edelgard Bohlig im Alter von 66 Jahren.

In unseren Gedanken sind wir bei ihnen, ebenso wie bei allen anderen unserem Verein verbundenen Verstorbenen und hoffen, es bald in einem würdigeren Rahmen nachholen zu können.

Die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten hospizlicher Arbeit im Jahr 2020

Es liegen ungewöhnliche Zeiten hinter uns und Vieles von dem, was wir uns vorgenommen hatten, als wir, der neue Vorstand, am 19. März 2019 unsere Arbeit aufgenommen haben, ließ sich so nicht verwirklichen.

Dank der fleißigen Arbeit meiner Kollegin und 2. Vorsitzenden Christin Hönemann seid Ihr ja eigentlich ständig auf dem Laufenden durch die regelmäßigen Newsletter.

Was wir darin jedoch nicht deutlich machen können ist auch die Belastung durch die Pandemie, bezogen auf unsere praktische Arbeit.

Trotz Pandemie haben wir einiges angepackt und umgesetzt.

Zusammenarbeit Vorstand und Beirat

Verbunden mit der Verkleinerung des Vorstands der Hospizgruppe auf 3 Personen gibt es seit der Mitgliederversammlung 2019 einen Beirat, in dem sich 5 aktive Mitglieder engagieren.

Für uns als Vorstand ist die Zusammenarbeit mit unseren Beiratsmitglieder Andrea Vogt, Nannette Rautenberg, Nicole Frohwerk und Claudia Riemer eine große Bereicherung und über Cornelia Fahlbusch (die als 3tes Vorstandsmitglied die Verbindung zwischen Vorstand und Beirat schafft) fließen alle dort geplanten Dinge in unsere Vorstandsarbeit ein.

Stellvertretend sei genannt:

- Gestaltung und Planung unserer Gruppenabende in den neuen Räumlichkeiten, im Gemeinschaftsraum der „Alten Meierei“, Ratzeburg.
- Planung und Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema Achtsamkeit.
- Ein neues, modernes Logo wurde in gemeinsamer Zusammenarbeit entwickelt und mit einem Grafikdesign Büro umgesetzt.
- Ebenso wurden mit diesem Grafikdesignbüro Rosen die vorhandenen Flyer überarbeitet und mit neuem „Look“ zu einem zusammengefasst, gedruckt und hundertfach verteilt.
- In Zusammenarbeit mit der Internetagentur „Drei Für Alles“ wurde Inhalt und Gestaltung unserer Homepage in Angriff genommen und mittlerweile abgeschlossen.
- Der neue Ausbildungszyklus für ambulante, ehrenamtliche Sterbebegleiter:Innen wurde vorbereitet und unter Hinzuziehung von zwei externen Ausbilderinnen im August 2019 gestartet.
- Die Weihnachtsfeier wurde geplant und in bekannter Weise in der Farchauer Mühle durchgeführt.
- Auch die Planung für 2020 stand natürlich im Fokus, sollte es nicht das Jahr unseres 25-jährigen Bestehens werden.

Viel Energie und Zeit wurde in die Planung der Feierlichkeiten dieses Ereignisses aufgewendet und Buchungen der Räumlichkeiten sowie des Künstlers Stephan Weiller mit seinem Projekt: LETZTE LIEDER - Musik & Geschichten vom Lebensende wurden abgeschlossen.

Aber ab Februar/März 2020 änderte sich dann alles...den Grund kennen wir.

Unter diesen Umständen mussten wir komplett umdenken.

Zu Beginn dachten wir noch, dass wir alles in den Herbst verschieben könnten aber dann haben wir im Laufe der Entwicklungen dazu entschieden, die 25 Jahr Feier vorerst ganz zu stoppen und werden nunmehr erst einmal die weiteren Pandemie bedingten Entwicklungen abwarten.

Um die Ausbildung unserer neuen Sterbebegleiterinnen nicht zu gefährden, haben wir sie in einem „Notprogramm“ weiter durchgeführt und konnten auf unserem Sommerfest im August im Uhlenkolk die Zertifikate überreichen.

Circa ab diesem Zeitpunkt im Sommer 2020 haben wir nahezu alle Aktivitäten zurückgefahren.

Nach der Veranstaltung „Gong&Klang“ im September mussten wir auch die Gruppenabende und die regelmäßigen Supervisionstreffen eingestellt.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir insgesamt 35 Begleitungen, davon 26 Frauen und 9 Männer.

Neue Ziele – neue Aufgaben

Wie schon in meinem Grußwort zu Weihnachten berichtet:

Unabhängig von den Widrigkeiten dieser Pandemie haben wir uns als Verein für die Zeit danach neue Ziele und Aufgaben gesetzt.

Vier von uns bilden sich in enger Anlehnung und in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendhospizdienst „Die Muschel“ zu ambulanten, ehrenamtlichen Begleiter:Innen in der Kinder und Jugendhospizarbeit aus.

Ziel soll es sein, in den nächsten Jahren in Ratzeburg Mölln und Umgebung eigenständig und als Teil unserer Hospizgruppe diese wichtige Arbeit zunächst im Bereich der Trauerarbeit und später auch der Sterbebegleitung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien aufzubauen.

Die Ankündigung dieser Initiative hat in kurzer Zeit sehr viel Interesse geweckt und auch zu einem sehr erfreulichen Spendeneingang geführt.

Dies zeigt mir sehr deutlich, wie wichtig diese Erweiterung und Neuausrichtung für unseren Verein ist.

Gleichzeitig heißt es aber auch, dass vollkommene neue Herausforderungen und möglicherweise grundlegende Veränderungen unserer Arbeit und unserer Vereinsstruktur auf uns zukommen können.

In diesem Zusammenhang kann sich auch die bisher nur freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem im Juni 2019 gegründeten „Förderverein Hospiz Mölln e.V.“ als sehr hilfreich und wichtig erweisen, aber das wird die Zukunft zeigen.

Status der Mitglieder- und Finanzentwicklung der Hospizgruppe

Wegen der ausgefallenen Mitgliederversammlung soll an dieser Stelle kurz über unseren finanziellen sowie den Mitglieder Status berichtet werden.

Unsere Mitgliederzahlen entwickeln sich in den letzten Jahren durch die normale und die biologische Fluktuation eher auf einem stabilen Niveau.

Stand 31.12.2020 zählen wir 108 Mitglieder

Ich bitte um euren Verständnis, dass ich keine konkreten Zahlen des Finanzstatus in diesem Newsletter nennen möchte.

Der Jahresabschluss 2019 ist durch unser Steuerbüro Lucas und Weis in Ratzeburg geprüft und liegt mir vor.

Wir hatten im abgeschlossenen Jahr 2019 und auch im ebenfalls bereits abgeschlossenen Jahr 2020 einen außerordentlich guten Eingang von Spenden und sonstigen Zuwendungen, so dass unser Finanzstatus momentan mehr als gut ist und uns auch Spielraum lässt für neue Aktivitäten.

Für diejenigen unter euch, die gerne genauere Informationen zu unserem Finanzstatus haben möchten, biete ich gerne an, in einem Telefon Gespräch die Daten detailliert offen zu legen oder auch gern in einem persönlichen Gespräch den Jahresabschluss 2019 offen zu legen.



Mitarbeit in unserem Landesverband HPVSH

Noch bevor die Pandemie zuschlug haben sich im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes des HPVSH in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Sozialwirtschaft (DISW) Ende 2019 folgende AGs gegründet.

1. Vernetzung, Information und Kooperation (AG „Informationsquelle“)
2. Qualitätsentwicklung und -sicherung
3. Ehrenamts-Pflege

Arbeitsgruppe „Informationsquelle“

Ulf arbeitet als festes Mitglied in der „Informationsquelle“ mit.

Sie hat das Leitziel

„Eine digitale Plattform informiert Adressat*innen und Anbieter*innen über die regionale Hospiz- und Palliativversorgung und deren Inhalt“.

Diese digitale Informationsquelle könnte als Anwendung (App) für sogenannte Smartphones oder als Homepage realisiert werden. Sie sollte drei Ebenen der Informationen erfüllen:

1. Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung sollen aktuell sein, regional dargestellt werden und nach der jeweiligen benötigten Versorgungsform gefiltert werden.
2. Allgemeine Informationen sollen Bürger*innen die Vielfalt der Versorgung aufzeigen, weiterführende Informationen und Akteure sollen dargestellt werden.

3. Eine Möglichkeit des Austausches zwischen Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung bieten, z.B. in Form eines Forums.

Im Juni 2020 hat die AG einen Zwischenbericht abgegeben an die Steuergruppe des Forschungs- und Entwicklungsprojektes und an den Vorstand des HPVSH.

Die AG hat in ihrem Zwischenbericht folgende Empfehlungen ausgesprochen:

Eine Überarbeitung bzw. Relaunch der bestehenden Website des HPVSH sollte der Fokuspunkt sein (konkrete Elemente werden vorgeschlagen), die Entwicklung einer eigenen Handy-App wird nicht empfohlen (die App Palliativ Portal kann genutzt werden). Die Website sollte Verlinkungen zu anderen Websites haben und/oder empfehlen. Weiterhin sollte ein interner Bereich für Mitglieder bzw. eine Plattform für die Vernetzung integriert werden.

Im Moment pausiert die AG, aber einige Teilnehmer sind aktiv, die lokale digitale Vernetzung vor Ort aufzubauen.

Es geht darum, dass die Akteure der Hospiz- und Palliativarbeit vor Ort mit Suchwörtern auch gut gefunden werden können, bzw. dass sie überhaupt auf den Websites der Verwaltung (Städte, Kreise) vertreten sind. Wir wollen Texte zu den verschiedenen Angeboten und Akteuren schreiben, die dann von der Verwaltung der Städte und des Kreises direkt genutzt werden können.

Bei der Stadtverwaltung Ahrensburg haben wir bereits positive Rückmeldungen dazu bekommen.

Arbeitsgruppe „Qualität und Ehrenamt“

Bisher wurde ein Rahmenkonzept zur Qualifizierung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung entwickelt. Das Konzept ist als Empfehlung der AG zu verstehen und soll Orientierung für die Qualifizierenden schaffen und die Heterogenität in Dauer, Inhalt und Form der Ausbildungskurse verringern. Das Konzept entstand unter dem Motto „Standards im Rahmen und Freiheit in der Ausgestaltung“, damit alle Koordinator*innen ihren Kurs weiterhin nach eigenem Wissen, eigenen Kompetenzen und den Bedürfnissen der Teilnehmenden gestalten können.

Es ist denkbar, dass die bisherigen Ergebnisse in verdichteter Form als Flyer oder Kurzpublikation veröffentlicht werden. Diese könnte alle Hospizdiensten in Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt werden.

Damit die Broschüre oder der Flyer erstellt werden können, sind zwei folgende Aufgabenpakete in der AG zu bearbeiten:

- Kosten für die Qualifizierung der Ehrenamtlichen
- Methodensammlung

Für die Weiterarbeit in der AG freuen wir uns über weitere Kolleg*innen, die ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen in die Arbeit einbringen möchten. Wir freuen uns sehr, dass nach dem Abschluss der ersten Phase jetzt auch Kolleg*innen aus der Kinderhospizarbeit in die AG einsteigen und mit ihrer Expertise entsprechende Aspekte beleuchten.

Informationen über den Förderverein Hospiz Mölln e.V.

Wie bereits im Grußwort kurz erwähnt, wurde am 08.Juni 2019 in Mölln der „Förderverein Hospiz Mölln e.V.“ ins Leben gerufen.

Die nachfolgende Presseveröffentlichung beschreibt sehr gut die Idee und den Hintergrund.

Ein Ort für sterbende Menschen

Gründungsversammlung des „Fördervereins Hospiz Mölln“



Der Vorstand des Fördervereins Hospiz Mölln e. V. Von links: Hans-Joachim Grötsch (2. Vorsitzender) Ulf Thießen (Beisitzer), Christiane Gehrmann (Beisitzerin), Frauke Elbers-Kähler (Beisitzerin), Dr. Karina Zühlsdorf (1. Vorsitzende), mit der von den Gründungsmitgliedern unterschriebenen Gründungsurkunde, Elke Heitmann (Schatzmeisterin), Julia Steffen (Schriftführerin), Wiebke Hargens (Beisitzerin) sowie Frank Hoffmann (Beisitzer).

Mölln (jkl). Vor gut einem halben Jahr begann das Planungsteam Dr. Karina Zühlsdorf, Fachärztin für Allgemeinmedizin mit der Zusatzqualifikation Palliativmedizin. Hans-Joachim Grötsch, langjähriger Geschäftsführer des Lebenshilfswerks Mölln-Hagenow und Elke Heitmann, Mitglied der Stadtvertretung und langjähriges Vorstandsmitglied im Möllner Sportverein, die Idee in Mölln ein stationäres Hospiz mit etwa zehn Betten einzurichten, umzusetzen. Geht man von den Erfahrungswerten anderer Hospizgründungen aus, muss man bis zur Realisierung mit einem Zeitrahmen von drei bis fünf Jahren rechnen und bei einem Neubau mit Kosten von rund drei Millionen Euro.

Um neben einer Förderung durch das Land Spenden und Zuwendungen aufzubringen, wurde ein Förderverein gegründet. Die Gründungsversammlung fand in der Kanzlei von Rechtsanwalt und Notar Thomas Kluba statt. Der Planungsteam juristisch unterstützt hat.

Nach der Begrüßung durch Elke Heitmann mussten bis zur Unterschrift der Gründungsurkunde durch die 17 Gründungsmitglieder noch einige Beschlüsse gefasst werden. Dazu gehörte unter anderem der Beschluss über die Gründung des Fördervereins, die Eintragung in das Vereinsregister sowie die Verabschiedung der Vereinsatzung. Die Satzung beginnt in der Präambel mit einem Zitat von Cicely Saunders (1918-2005), der Begründerin der Hospizbewegung und hat als Zweck die Förderung der Einrichtung und des Betriebes eines stationären Hospizes für die Behandlung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen. Der Verein ist überkonfessionell und politisch neutral. Die Gemeinnützigkeit wurde bereits vom Finanzamt zuerkannt.

Ein Verein braucht auch einen Vorstand. Einstimmig wurde Dr. Karina Zühlsdorf zur 1. Vorsitzenden gewählt.

2. Vorsitzender wurde Hans-Joachim Grötsch, Schatzmeisterin Elke Heitmann und Schriftführerin Julia Steffen. Dem Vorstand gehören fünf Beisitzer an, die aus dem Kreis der Gründungsmitglieder gewählt wurden. Es sind Frauke Elbers-Kähler, Frank Hoffmann, Wiebke Hargens, Christiane Gehrmann und Ulf Thießen. Ulf Thießen ist 1. Vorsitzender der ambulanten Hospizgruppe Ratzeburg-Mölln und Umgebung mit der enge Verzahnung und Kooperation angestrebt wird. Diese Wahlen erfolgten ebenfalls einstimmig.

Für Dr. Karina Zühlsdorf war die Gründung des Fördervereins ein besonderer Tag. Sie freute sich, dass mit der Gründung der Weg in Mölln einen Zufluchtsort für schwerkranke und sterbende Menschen zu schaffen, begonnen hat.

Im November dieses Jahres ist eine Versammlung geplant, um der Öffentlichkeit das Konzept und die Ziele für ein stationäres Hospiz in Mölln vorzustellen.

Aus Vereins- aber auch und insbesondere persönlichem Interesse bin ich Gründungsmitglied geworden (s. oben) und unterstütze die Ideen und Pläne des Fördervereins vollumfänglich.

Nach anfänglichen Zweifeln bin ich mittlerweile zu 100% von der Notwendigkeit des Vereinszwecks überzeugt.

Nicht nur, weil wir in unserem weitläufigen und ländlich geprägten Raum dringend ein stationäres, teilstationäres oder sonst wie organisiertes Hospiz- oder Palliativzentrum benötigen.

Auch im Zusammenhang mit unserem Vorhaben, unser eigenes Angebotsspektrum um die Kinder- und Jugendhospizarbeit zu erweitern, sind die Pläne zu begrüßen und können letztlich zu einer noch besseren Vernetzung auch mit den etablierten Organisationen wie dem Netzwerk Palliative Care im Herzogtum Lauenburg, niedergelassenen SAPV Ärzten und den entsprechenden Pflege-Einrichtungen und Diensten beitragen.

In dem letzten Rundschreiben der 1. Vorsitzenden des Fördervereins, Frau Dr. Karina Zühlsdorf, die seit Anfang letzten Jahres auch Mitglied bei uns ist, konnte sie den Fördermitgliedern erfreut berichten, dass die Vereinsziele langsam konkrete Formen annehmen.

Konstruktive Konzepte konnten im November in Form eines Antrags auf Fördermittel beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestellt werden.

Der Vereinsvorstand ist voller Hoffnung, dass man dieses Konzept als interessant und förderwürdig anerkennt.

Genauer zum Inhalt zu berichten, steht mir an dieser Stelle nicht zu und wäre auch verfrüht.

Ich freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen an der Hospiz- und Palliativ Arbeit im Kreis beteiligten Aktiven und Interessierten. Es bleibt noch viel zu tun.

2. Was sonst noch los war im Jahr 2020

Teilnahme am 8ter Ratzeburger Palliativtag (28. November 2020)

Ein für alle Beteiligten besonderes Erlebnis war die Teilnahme am 8ten Palliativtag des Netzwerks Palliativ Care im Kreis Herzogtum Lauenburg – da dieser in diesem Jahr das erste Mal ausschließlich online durchgeführt wurde.

Frau Hansmeier als Referentin gelang es ausgezeichnet einen kurzweiligen und interaktiven Tag zu gestalten.

Ihre Impulsthemen

- Freut euch nicht zu spät! Humor trotz(t) der Krise - Integration einer wichtigen Ressource in den Arbeitsalltag
- Hurra ein Problem! Mit Humor den täglichen (online) – Kommunikationsmarathon meistern – Integration einer wichtigen Ressource in den Teamalltag und der täglichen Patientenkommunikation

boten Anregung zur Reflexion der eigenen Haltung und Sichtweise und konnten in Kleingruppenarbeit anhand von Praxis und Alltagsübungen vertieft werden.

Für viele der Teilnehmenden war dies sicherlich die erste Online Konferenz hat so vielleicht bei der Einen oder dem Anderen ein wenig dazu beigetragen, sich mit dieser Kommunikationsform anzufreunden.

Wer sich mit dem Thema (noch weiter) beschäftigen möchte, hier eine kleine Literaturliste:

- Humor. Das Manifest für verzögerte Schlagfertigkeit. Buch von Eva Ullmann und Katrin
- „Sie hat mir der Himmel geschickt - Karikaturen zu Sterben, Tod und Trauer“, ISBN: 978-3-93143231-7
- Das kann ja heiter werden. Humor und Lachen in der Pflege.

3. Ausblick auf das Jahr 2021

Unsere ursprünglich für Januar geplanten Termine (Supervision am 13.01.2021 und der Neujahrsempfang am 20.01.2021) sind leider auf Grund der ab dem 11.01.2021 noch einmal verschärften Einschränkungen im Lock Down nicht umsetzbar.

Inwieweit die folgenden Termine realistisch sind, wird sich voraussichtlich auch immer erst kurzfristig zeigen (die Termine sind im Anhang auch noch einmal in einem Kalender zusammen gestellt)

In der Alten Meierei

- 17.03.2021 „offener Abend“
- 19.05.2021 „Geschichte des Hospiz“ (Ulf als Referent)
- 16.06.2021 „offener Abend“ - Vorbereitung Sommerfest
- 18.08.2021 „offener Abend“ - Sommergeflüster am See
- 15.09.2021 „offener Abend“ - Vorbereitung Mitgliederversammlung
- 17.11.2021 „offener Abend“

Zusätzlich:

21.07.2021 „Sommerfest“ wieder im Uhlenkolk

Freitag, 27.08.2021 bis Sonntag, 29.08.2021

Fortbildung im Tagungshaus „Haus am Meer“ in Kühlungsborn

Am Samstag des Wochenendes wollen wir Demenz als Themenschwerpunkt behandeln und konnten dafür Frau Hergert vom Demenz - Netz als Referentin gewinnen, die diesen Tag mit uns gestalten wird.

20.10.2021 „Mitgliederversammlung“ – im AMEOS Seniorenwohnsitz

Auch abhängig von der weiteren Pandemieentwicklung ist, wie aktiv wir 2021 Öffentlichkeitsarbeit betreiben können.

Ziel ist es, wieder verstärkt in der Öffentlichkeit (z.B. mit Infotischen) aufzutreten. Ulf wird dieses „federführend“ in die Hand nehmen. Wenn Ihr in Euren Netzwerken von Veranstaltungen erfahrt, bei denen Ihr denkt „es wäre eine gute Möglichkeit, dort auch als Hospizgruppe präsent zu sein und über unsere Arbeit zu informieren“, gebt diese Informationen bitte gerne an Ulf weiter.

Wir sind mit den neuen Roll Ups und Flyern aktuell gut ausgerüstet. Ebenfalls im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen kleine Sticker mit dem Logo der Hospizgruppe sowie personalisierte Magnet-Namensschilder angeschafft werden.

4. Aktuelle Informationen aus unserem Landesverband HPVSH

Noch keine Impfmöglichkeit für ehrenamtlich in der Hospizarbeit tätige

Nach Aussage der Leiterin Projektgruppe Impfzentren im Sozialministerium Schleswig-Holstein zählen Kräfte, die sich beispielsweise aufgrund einer ehrenamtlichen Tätigkeit regelmäßig in Hospizen oder Pflegeeinrichtungen aufhalten, momentan noch nicht zu den Berechtigten für eine Impfung. Diese Personen werden laut § 2 der Verordnung zum Anspruch auf Schutzimpfungen gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 eindeutig nicht mit umfasst.

Das Ehrenamt wird erst zu einem späteren Zeitpunkt in die Gruppe der zu Impfenden aufgenommen werden können – dies auch, da der zur Verfügung stehende Impfstoff aktuell noch sehr begrenzt ist.

Digitalen Mitgliederversammlung des HPVSH am 18. November 2020

Das Protokoll ist in der Anlage beigefügt.

4. Aktuelle Informationen aus dem Bundesverband DHPV

Öffentliche Anhörung „PHÄNOMENOLOGIE DER STERBE- UND SELBSTTÖTUNGSWÜNSCHE Online-Veranstaltung von 17. Dezember 2020

Die Video-Aufzeichnung und alle einzelnen Vorträge sind hier nachzulesen

<https://www.ethikrat.org/anhoerungen/phaenomenologie-der-sterbe-und-selbsttoetungswuensche/>

Zum Thema „Sterbehilfe“

Heribert Prantl, ehemaliger Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, nimmt in seiner Videokolumne (siehe Link) ein uns wichtiges Thema auf: Sterbehilfe. Es ist ein berührendes Plädoyer für das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben – denn wir sollten das Leben in den Vordergrund stellen.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/sterbehilfe-bundesverfassungsgericht-1.5109468>

5. Und zum Schluss noch...

Ein paar Impressionen aus den wenigen Treffen die in der letzten Zeit möglich waren



Weihnachtsfeier 2019



unsere neuen Sterbebegleiterinnen



Sommerfest 2020

Mit diesen fröhlichen Erinnerungen wünsche ich Euch, dass Ihr und Eure Liebsten weiterhin gesund und optimistisch bleibt und hoffe, dass die Zeiten irgendwann wieder etwas „normaler“ werden.

Mit lieben Grüßen auch im Namen der Vorstands- und Beiratskolleg*innen

Christin Hönemann